

Liebe Leser dieses „Meinungsaustauschs“,

wenn man sieht, dass sich noch niemand weiter zu der Rede von Professor Görtemaker geäußert hat, könnte man annehmen, dass Frau Dr. Sändig eine Meinung vertritt, die niemand weiter teilt. Das trifft aber keinesfalls zu. Eher ist es die Tatsache, dass Frau Sändig mit ihren wohlüberlegten Worten vielen Kolleginnen und Kollegen aus dem Herzen gesprochen hat und dass sie meinen, es besser kaum ausdrücken zu können. Warum wiederholen, was so offensichtlich ist?, sagen sich die Kolleginnen und Kollegen, die sich jetzt halb scherzhaft mit „Hallo, Du Altlast!“ auf dem Campus begegnen.

Auch ich bin betroffen. Und das in doppeltem Sinn. Zum einen bin ich eine jener alten unbefristeten Mitarbeiterinnen, die nicht auf die Straße gesetzt wurden. Zum anderen bin ich betroffen von der Undifferenziertheit einer Rede, die den Leistungen der Menschen an dieser Universität in den letzten 25 Jahren nicht gerecht wird. Habe ich doch den Eindruck, dass die einzigen, die seitdem (um-)lernen mussten, die Mitarbeiter der ehemaligen Hochschule waren, und dass die heutigen Erfolge dieser Universität nur trotz, keinesfalls auch wegen dieser Mitarbeiter zu verzeichnen sind. Denn geleistet wurde diese Aufbauarbeit offensichtlich nur von den „Neuen“, die nahezu ausschließlich aus den westlichen Bundesländern kamen und die wiederum dafür sorgten, dass auch die nächste Generation nahezu ausschließlich von dort rekrutiert wurde.

Ich kann zwar akzeptieren, dass jemand nicht von seiner vorgefassten Meinung zurücktreten möchte; dies aber zum Inhalt der Festrede für unsere Universität und alle ihre Mitarbeiter zu machen, finde ich unsensibel, wenn nicht gar instinktlos. Die immer wieder gepriesene Corporate Identity wird so nicht gefördert. Schade. Hier ist eine Chance vertan! Aber wahrscheinlich kommt es bei uns „Alten“ darauf auch nicht mehr an, gehören wir doch einer endlich aussterbenden Spezies an. Bittere Worte? Ja, denn ich hätte gern ein anderes Fazit gezogen nach 37-jähriger Tätigkeit an dieser Einrichtung. So wird es mir nun nicht mehr so schwerfallen, bald meine Stelle zu räumen ...

*Dr. Ingrid Heiß,*

*Geschäftsführerin der Philosophischen Fakultät*